

Modulhandbuch

BA Philosophie Nebenfach 60 LP

Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2015/2016

Übersicht nach Modulgruppen

1) NPhil - Basismodule

PHI-0002 (= BacPhil 01-BM): Basismodul Methodik (10 ECTS/LP).....	3
PHI-0003 (= BacPhil 02-BÜ): Basismodul Überblick (8 ECTS/LP).....	5

2) NPhil - Aufbaumodule

PHI-0004 (= BacPhil 11-T): Theoretische Philosophie (8 ECTS/LP).....	7
PHI-0005 (= BacPhil 12-E): Philosophische Ethik (8 ECTS/LP).....	10
PHI-0006 (= BacPhil 13-TD): Text und Diskurs (12 ECTS/LP).....	13

3) NPhil - Vertiefungsmodul

PHI-0007 (= BacPhil 21-TDV): Text und Diskurs vertieft (14 ECTS/LP).....	17
--	----

Modul PHI-0002 (= BacPhil 01-BM): Basismodul Methodik		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Uwe Voigt		
Inhalte: Das Basismodul Methodik dient der Einführung in zentrale Themen, Denkweisen und Methoden der Philosophie anhand klassischer Textbeispiele unterschiedlicher Epochen und Disziplinen sowie der Einübung in die formale Erschließung, Analyse und Kritik argumentierender Sachtexte.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vermittelt exemplarische Grundkenntnisse über die Vielgestaltigkeit und Eigenart typischer Texte, Themen und Positionen der Philosophie, über formalwissenschaftliche Grundlagen zur eigenständigen Bearbeitung ausgewählter Fragestellungen und über die Anwendung formaler Grundregeln des logisch korrekten Argumentierens.		
Bemerkung: BA Philosophie Hauptfach (120 LP) BA Philosophie Nebenfach (60 LP) BA Philosophie im Wahlbereich (30 LP)* * Nicht belegbar für Studierende, die zugleich Philosophie im Nebenfach studieren. ** Werden im Wahlbereich mehrere Fächer kombiniert, kann das Modul durch LV in anderen Fächern ersetzt werden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
1. Modulteil: Einführung in das philosophische Denken Lehrformen: Proseminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 5
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in das philosophische Denken (Proseminar) Neu: Studierende der Module GsHsPTh und GsHsTPh (Lehramt Grund-/Mittelschule) wählen bitte nicht diesen Kurs, sondern die Vorlesung von Prof. Schröer speziell für GsHs! (oder eine beliebige weitere phil. Veranstaltung, die für GsHs geöffnet ist) Einführung in das philosophische Denken Was ist Philosophie? Was zeichnet philosophisches Denken gegenüber dem Denken in anderen wissenschaftlichen Disziplinen aus? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, um philosophisch gehaltvoll über etwas zu sprechen? Unter anderem solchen Fragen wird im Laufe des Seminars nachgegangen. Das Seminar dient der Heranführung an die Philosophie und an die spezifischen Eigenheiten philosophischer Betrachtungen. Es soll ein erster Einblick in die historisch gewachsene Breite des Faches vermittelt werden, wobei sich gewisse philosophische Methoden als universell anwendbar abzeichnen werden. Gleichzeitig wird durch die Auswahl der Themen die Notwendigkeit philosophischer Reflexion in einem breiten Kontext herausges... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in das philosophische Denken (HF/NF) (Proseminar)

Was ist Philosophie und was heißt es, philosophisch zu fragen und zu denken? Wie gehe ich überhaupt an einen philosophischen Text heran? Im Seminar werden Ausschnitte aus bekannten Werken von unterschiedlichen Autoren gelesen und interpretiert. Ziel ist, sowohl einen ersten, möglichst breiten Überblick über philosophiegeschichtliche Epochen und systematische Fächer der Philosophie zu gewinnen als auch grundlegende Arbeitstechniken zu erlernen. Der methodische Schwerpunkt liegt auf der Texterschließung, darüber hinaus gibt es Hinweise zu philosophischen Hilfsmitteln, zur Literaturrecherche, zur Erstellung von Hausarbeiten und dem Halten von Referaten. Skriptum zur "Einführung ins wiss. Arbeiten": <http://www.philso.uni-augsburg.de/institute/philosophie/studium/skriptum-ewa-philosophie/> Die Veranstaltung hat Einführungscharakter und richtet sich an Studierende in den ersten Semestern (BA Hauptfach, Nebenfach, andere Module). Alle Texte werden im Digicampus bereitgestellt. Die Plätze werde... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: Einführung in die formale Logik

Lehrformen: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 5

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die formale Logik (Übung)

Logik beschäftigt sich mit den spezifischen Gesetzmäßigkeiten des richtigen Denkens (im Sinne des richtigen Schließens). Formale Logik erarbeitet diese Gesetzmäßigkeiten, indem sie die allgemeinen Strukturen des richtigen Denkens betrachtet. Zu diesem Zweck ordnet formale Logik den im Denken unterscheidbaren Inhalten sowie den Beziehungen zwischen diesen Inhalten abstrakte Symbole zu. Das führt zu einem mathematisch-technischen Erscheinungsbild der formalen Logik und lässt Befürchtungen aufkommen, es handle sich dabei um ein rein mechanisches, dem Denken fernes Instrument. Aber: Gegenstand und Ziel auch der formalen Logik ist und bleibt das konkrete richtige Denken. Die Formalisierung ist tatsächlich nur ein Instrument, das wir zu dem Zweck verwenden, die Strukturen dieses Denkens zu erkennen. Denken wird in Sprache fassbar, und an dem so erfassten Denken lassen sich zunächst zwei Ebenen unterscheiden: die Ebene der ganzen Aussagen und die Ebene der Subjekte und Prädikate, aus denen gan... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die formale Logik (Übung)

Die (formale) Logik ist ein elementarer Bestandteil der Philosophie und hat in einer ersten Näherung die Klärung des korrekten Denkens zur Aufgabe, womit sie auch einen zentralen Beitrag zur Argumentationstheorie leistet. In der „Einführung in die formale Logik“ stehen die systematische Untersuchung der Form von Schlüssen bzw. Argumenten sowie, als Bedingung hierfür, die Arbeit mit den logisch-semantischen Voraussetzungen im Vordergrund. Ein wesentliches Ziel ist, gültige Schlüsse bzw. schlüssige Argumente von ungültigen bzw. nicht schlüssigen zu unterscheiden, wobei zu diesem Zweck mit abstrakten Symbolen gearbeitet wird. Der Kern der „Einführung in die formale Logik“ besteht aus: (A) Logisch-semantische Propädeutik (B) Aussagenlogik (C) Prädikatenlogik

Prüfung

PHI-0002 Basismodul: Einführung in das philosophische Denken

Modulprüfung, kleine Hausarbeit

Prüfung

PHI-0002 Basismodul: Einführung in die formale Logik

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul PHI-0003 (= BacPhil 02-BÜ): Basismodul Überblick		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christian Schröer		
Inhalte: Die Vorlesungen zu den Hauptepochen der Philosophiegeschichte geben einen ersten allgemeinen Überblick über maßgebliche Werke, Themen und Positionen der abendländischen Philosophie. Sie führen an die eigene vertiefende Lektüre der Texte, an die fachliche Auseinandersetzung mit den behandelten Themen und an eine sachgerechte Anwendung klassischer Lehrstücke auf aktuelle Debatten heran.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vermittelt exemplarische Grundkenntnisse über charakteristische Fragestellungen und Entwicklungen zweier Epochen der Philosophiegeschichte sowie über die Besonderheiten der Quellenlage, typischer Textgattungen und des Forschungsstandes		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
1. Modulteil: Geschichte der Philosophie Epoche I		
Lehrformen: Vorlesung		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Philosophie der Neuzeit (Vorlesung) Immanuel Kant (1724-1804) zufolge lässt sich die gesamte Philosophie in vier Fragen zusammenfassen. „Was kann ich wissen?“ lautet die erste, „Was ist der Mensch?“ die letzte und alle anderen in sich vereinigende dieser Fragen. Damit ist zugleich der Spannungsbogen umrissen, den die neuzeitliche Philosophie bildet: Sie beginnt bei René Descartes (1596-1650) mit dem Versuch, nach dem Verlust überkommener Gewissheiten eine neue unerschütterliche Gewissheit in der unbezweifelbaren Existenz des zweifelnden und damit denkenden Bewusstseins selbst zu finden. Sie führt daraufhin zu der Diskussion zwischen Rationalisten und Empiristen darüber, aus welchen Quellen derartige Gewissheiten entspringen können. Sie erreicht ihren Höhepunkt im Selbstverständnis des Menschen als einem Wesen, das in seinem Handeln nur dem unbedingten Gebot seiner praktischen Vernunft unterworfen und in seiner Erkenntnis selbst die Quelle der grundlegenden Strukturen des Erkannten ist. Sie endet nicht zuletzt aufgrund vo... (weiter siehe Digicampus)		
Philosophie der Antike (Geschichte der Philosophie I) (Vorlesung) Die Philosophie der Antike ist für das Verständnis der abendländischen Philosophie von grundlegender Bedeutung. Die Griechen haben als erste die zentralen Fragestellungen, Methoden und Begrifflichkeiten entwickelt, die das philosophische Denken bis in die gegenwärtigen Debatten hinein wesentlich prägen. Die Vorlesung führt anhand ausgewählter Themen und Texte in die wichtigsten Denkansätze, Begriffe und Probleme des vorsokratischen, platonischen, aristotelischen und hellenistischen Denkens ein. - Die Darstellung orientiert sich jeweils an ausgewählten Werken, so dass es sinnvoll ist, diese Texte begleitend zur Vorlesung mitzulesen.		

2. Modulteil: Geschichte der Philosophie Epoche II

Lehrformen: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Philosophie der Antike (Geschichte der Philosophie I) (Vorlesung)

Die Philosophie der Antike ist für das Verständnis der abendländischen Philosophie von grundlegender Bedeutung. Die Griechen haben als erste die zentralen Fragestellungen, Methoden und Begrifflichkeiten entwickelt, die das philosophische Denken bis in die gegenwärtigen Debatten hinein wesentlich prägen. Die Vorlesung führt anhand ausgewählter Themen und Texte in die wichtigsten Denkansätze, Begriffe und Probleme des vorsokratischen, platonischen, aristotelischen und hellenistischen Denkens ein. - Die Darstellung orientiert sich jeweils an ausgewählten Werken, so dass es sinnvoll ist, diese Texte begleitend zur Vorlesung mitzulesen.

Philosophie der Neuzeit (Vorlesung)

Immanuel Kant (1724-1804) zufolge lässt sich die gesamte Philosophie in vier Fragen zusammenfassen. „Was kann ich wissen?“ lautet die erste, „Was ist der Mensch?“ die letzte und alle anderen in sich vereinigende dieser Fragen. Damit ist zugleich der Spannungsbogen umrissen, den die neuzeitliche Philosophie bildet: Sie beginnt bei René Descartes (1596-1650) mit dem Versuch, nach dem Verlust überkommener Gewissheiten eine neue unerschütterliche Gewissheit in der unbezweifelbaren Existenz des zweifelnden und damit denkenden Bewusstseins selbst zu finden. Sie führt daraufhin zu der Diskussion zwischen Rationalisten und Empiristen darüber, aus welchen Quellen derartige Gewissheiten entspringen können. Sie erreicht ihren Höhepunkt im Selbstverständnis des Menschen als einem Wesen, das in seinem Handeln nur dem unbedingten Gebot seiner praktischen Vernunft unterworfen und in seiner Erkenntnis selbst die Quelle der grundlegenden Strukturen des Erkantenen ist. Sie endet nicht zuletzt aufgrund vo... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

PHI-0003 Basismodul Überblick

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung über zwei Epochen der Philosophie: mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Modul PHI-0004 (= BacPhil 11-T): Theoretische Philosophie		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: N.N.		
Inhalte: Die Vorlesungen zu den Hauptdisziplinen der Theoretischen Philosophie (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes, Metaphysik, Naturphilosophie, Religionsphilosophie, u.a.m.) geben einen ersten allgemeinen Überblick über maßgebliche Autoren, Fragestellungen und Positionen der jeweiligen fachlichen Diskussion. Sie führen heran an die eigene Auseinandersetzung mit einschlägigen Beiträgen und an eine sachgerechte Anwendung systematischer Einsichten auf klassische Lehrstücke der Philosophie und auf interdisziplinäre Debatten.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vermittelt exemplarische Grundkenntnisse über maßgebliche Methoden, Themen und Positionen zweier Hauptdisziplinen der theoretischen Philosophie und leitet an zum sach- und methodengerechten Umgang mit typischen Fragestellungen der einschlägigen Diskurse.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 2. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Theoretische Philosophie Disziplin I Lehrformen: Vorlesung Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Weisen der Weltbeziehung: Glauben, Wissen, Verstehen - Grundfragen der Erkenntnistheorie und Hermeneutik Der Mensch ist im ausgezeichneten Sinne Mensch, weil er erkennt. Die Vorlesung versteht sich daher als Beitrag zur tieferen Einsicht in die Grundverfassung des Menschseins, indem sie in grundlegende Fragen der philosophischen Erkenntnistheorie einführt. Diese untersucht die Möglichkeiten, Bedingungen und Grenzen menschlicher Erkenntnis. Dabei soll zunächst ein cursorischer Überblick über ausgewählte Positionen zum Thema aus der Geschichte der Philosophie gegeben werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf modernen Ansätzen wie der Systemtheorie und dem Konstruktivismus, die in den letzten Jahrzehnten alle Wissenschaften – theoretische wie praktische – beeinflusst und sogar geprägt haben. Die Chancen und Grenzen dieser Denkansätze werden aus philosophischer Sicht untersucht.		
Einführung in die Sprachphilosophie (Vorlesung) Sprachphilosophie ist zum einen eine Teildisziplin der theoretischen Philosophie. Diese Teildisziplin widmet sich der Frage danach, was Sprache ist, und reflektiert darüber, ob und wie diese Frage beantwortet werden kann. Zum anderen versteht sich die neuere Philosophie jedoch selbst weitgehend als eine Philosophie der Sprache; Sprach-Philosophie fällt demnach entweder mit Philosophie überhaupt zusammen oder macht doch deren Kernbereich aus. Diese Hinwendung zur Sprache („linguistic turn“) haben alle wichtigen neueren Strömungen der Philosophie vollzogen – die sogenannten „kontinentalen“, die sich aus Phänomenologie und Existenzphilosophie		

speisen, sowie auch und vor allem die analytische Philosophie, deren Hauptanliegen eine philosophische Analyse der Sprache ist. Bei Sprache handelt es sich nach dem klassischen Verständnis der neueren Sprachphilosophie um etwas, womit sich Philosophie in ausgezeichneter Weise beschäftigt: nämlich um dasjenige, was unserem erfahrungsmäßigen Zugang zur... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Modallogik (Vorlesung)

Die Vorlesung stellt die grundlegenden aussagenlogischen und prädikatenlogischen Systeme der alethischen (oder ontischen) Modallogik dar, also der Logik der Satzoperatoren „Es ist möglich, dass“ und „Es ist notwendig, dass“ im ontologischen Verständnis. Diese Systeme werden durch Aufstockung aus der einfachen Aussagenlogik bzw. aus der elementaren Prädikatenlogik (plus deren Erweiterungen durch Identität und Kennzeichnung) entwickelt. Der Übergang zur Modallogik bereitet dabei durch das anfängliche Auftreten von Paradoxien Schwierigkeiten, deren Auflösung aber zu einem vertieften Verständnis von Namen und Quantoren führt. Die Modallogik ist demzufolge nicht nur für Metaphysik und Ontologie (deren Argumentationen häufig modallogischer Art sind), sondern auch für die Sprachphilosophie, insbesondere für die philosophische Semantik, von außerordentlichem Interesse.... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: Theoretische Philosophie Disziplin II

Lehrformen: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Weisen der Weltbeziehung: Glauben, Wissen, Verstehen - Grundfragen der Erkenntnistheorie und Hermeneutik

Der Mensch ist im ausgezeichneten Sinne Mensch, weil er erkennt. Die Vorlesung versteht sich daher als Beitrag zur tieferen Einsicht in die Grundverfassung des Menschseins, indem sie in grundlegende Fragen der philosophischen Erkenntnistheorie einführt. Diese untersucht die Möglichkeiten, Bedingungen und Grenzen menschlicher Erkenntnis. Dabei soll zunächst ein cursorischer Überblick über ausgewählte Positionen zum Thema aus der Geschichte der Philosophie gegeben werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf modernen Ansätzen wie der Systemtheorie und dem Konstruktivismus, die in den letzten Jahrzehnten alle Wissenschaften – theoretische wie praktische – beeinflusst und sogar geprägt haben. Die Chancen und Grenzen dieser Denkansätze werden aus philosophischer Sicht untersucht.

Einführung in die Sprachphilosophie (Vorlesung)

Sprachphilosophie ist zum einen eine Teildisziplin der theoretischen Philosophie. Diese Teildisziplin widmet sich der Frage danach, was Sprache ist, und reflektiert darüber, ob und wie diese Frage beantwortet werden kann. Zum anderen versteht sich die neuere Philosophie jedoch selbst weitgehend als eine Philosophie der Sprache; Sprach-Philosophie fällt demnach entweder mit Philosophie überhaupt zusammen oder macht doch deren Kernbereich aus. Diese Hinwendung zur Sprache („linguistic turn“) haben alle wichtigen neueren Strömungen der Philosophie vollzogen – die sogenannten „kontinentalen“, die sich aus Phänomenologie und Existenzphilosophie speisen, sowie auch und vor allem die analytische Philosophie, deren Hauptanliegen eine philosophische Analyse der Sprache ist. Bei Sprache handelt es sich nach dem klassischen Verständnis der neueren Sprachphilosophie um etwas, womit sich Philosophie in ausgezeichneter Weise beschäftigt: nämlich um dasjenige, was unserem erfahrungsmäßigen Zugang zur... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Modallogik (Vorlesung)

Die Vorlesung stellt die grundlegenden aussagenlogischen und prädikatenlogischen Systeme der alethischen (oder ontischen) Modallogik dar, also der Logik der Satzoperatoren „Es ist möglich, dass“ und „Es ist notwendig, dass“ im ontologischen Verständnis. Diese Systeme werden durch Aufstockung aus der einfachen Aussagenlogik bzw. aus der elementaren Prädikatenlogik (plus deren Erweiterungen durch Identität und Kennzeichnung) entwickelt. Der Übergang zur Modallogik bereitet dabei durch das anfängliche Auftreten von Paradoxien Schwierigkeiten, deren Auflösung aber zu einem vertieften Verständnis von Namen und Quantoren führt. Die Modallogik ist demzufolge nicht nur für Metaphysik und Ontologie (deren Argumentationen häufig modallogischer Art sind), sondern auch für die Sprachphilosophie, insbesondere für die philosophische Semantik, von außerordentlichem Interesse.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

PHI-0004 Aufbaumodul: Theoretische Philosophie

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Beschreibung:

Modulgesamtprüfung über zwei Hauptdisziplinen der theoretischen Philosophie:
mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Modul PHI-0005 (= BacPhil 12-E): Philosophische Ethik		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Arntz		
Inhalte: Die Vorlesungen zur philosophischen Ethik (Allgemeine Ethik, Ethik moderner Gesellschaften, Angewandte Ethik, Klassische Grundtexte der Ethik, Philosophische Anthropologie, u.a.m.) geben einen ersten allgemeinen Überblick über maßgebliche Autoren, Fragestellungen und Positionen der ethischen Diskussion. Sie führen heran an die eigene Auseinandersetzung mit einschlägigen Beiträgen und an eine sachgerechte Anwendung systematischer Einsichten auf klassische Lehrstücke der philosophischen Ethik und auf aktuelle ethische Debatten.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vermittelt exemplarische Grundkenntnisse über maßgebliche Methoden, Themen und Positionen zweier Hauptgebiete der philosophischen Ethik und leitet an zum sach- und methodengerechten Umgang mit typischen Fragestellungen der innerfachlichen und öffentlichen ethischen Diskussion.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 2. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Philosophische Ethik I		
Lehrformen: Vorlesung Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Erziehung zum eigenverantwortlichen Denken und Handeln. Philosophische Grundlagen (GsHs) (Vorlesung) In einer überkomplexen Welt, die sich zudem ständig wandelt, wird die Hinführung junger Menschen „zu selbständigem Urteil und eigenverantwortlichem Handeln“ (Art.2 BayEUG) zu einer Schlüsselaufgabe moderner Gesellschaften. Die hierzu erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten stehen allerdings weder in den herkömmlichen Bildungstraditionen noch in den modernen Fachwissenschaften ohne weiteres zur Verfügung. Die öffentlichen Diskussionen um die „Grenzen des Wachstums“, um „neue Technologien“ und um die „Schatten der Globalisierung“ zeugen vielmehr von einer umfassenden Suche nach tragfähigen Grundlagen, Kriterien und Leitlinien für das menschliche Wissen, Forschen und Handeln in unterschiedlichsten Verantwortungsbereichen. Nun gehört es von je her zu den Aufgaben der Philosophie, grundlegende und fachübergreifende Perspektiven für eine umfassende Orientierung anzubieten. In diesem Sinne beleuchtet die Vorlesung maßgebliche Grundlagen des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags, ind... (weiter siehe Digicampus)		
Begriff und Aufbau der philosophischen Ethik bei Platon und Aristoteles (Grundtexte der abendländischen Ethik I) (Vorlesung) Von Sokrates heißt es, er habe als erster die Frage nach dem guten Leben in die Philosophie eingeführt und zum Gegenstand einer kontroversen kritischen Diskussion gemacht. Im Werk seines Schülers Platon wird der Begriff des guten Handelns erstmals umfassend ausgeleuchtet. Als Fach- und Buchtitel begegnet der Begriff Ethik als Philosophie der Sitte (ethos) jedoch zuerst bei Aristoteles, der die Ethik erstmals als eine systematische		

Wissenschaft entfaltet. Auf der Grundlage der platonischen und aristotelischen Entwürfe entwickeln sich schließlich verschiedene Lehren von der besten Lebensführung, die das sittliche Denken der abendländischen Kultur bis heute nachhaltig prägen. - Eingehend behandelt werden vor allem die platonischen Dialoge „Gorgias“ und „Der Staat (Politeia)“ sowie die Nikomachische Ethik des Aristoteles.... (weiter siehe Digicampus)

Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens (Vorlesung)

Der Fall des Wachkomapatienten Vincent Lambert hat in Frankreich heftige Debatten ausgelöst und die betroffenen Angehörigen entzweit. Darf die künstliche Ernährung abgestellt werden, obwohl es keine Patientenverfügung gibt? Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte“ (EGMR) hat am 5. Juni 2015 die Erlaubnis zur „passiven Sterbehilfe“ gegeben. Der „ärztlich assistierte Suizid“ ist ein weiteres kontroverses Themenfeld - ethisch wie juristisch. Der Bundestag wird im Herbst 2015 über die vier Gesetzesvorlagen entscheiden. Die Vorlesung führt in die verschiedenen bioethischen Problemfelder am Ende des Lebens ein und beleuchtet sie aus medizinethischer Perspektive.

Normativität der Natur - Natur der Normativität (Vorlesung)

Der Rekurs auf die Natur im ethischen Argument ist höchst umstritten. Der Vorwurf des „naturalistischen Fehlschlusses“ liegt auf der Hand. Dennoch ist die Diskussion zur Plausibilität naturrechtlicher Denkformen im Rahmen der Moralphilosophie neu ertrant - nicht nur vor dem Hintergrund aktueller bioethischer Fragestellungen (Grüne Gentechnik, Humangenetik, Enhancement etc.). In der Vorlesung wird das Grundanliegen vorgestellt und die argumentative Tragfähigkeit dieses Lehrstücks kritisch beleuchtet.

2. Modulteil: Philosophische Ethik II

Lehrformen: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Erziehung zum eigenverantwortlichen Denken und Handeln. Philosophische Grundlagen (GsHs) (Vorlesung)

In einer überkomplexen Welt, die sich zudem ständig wandelt, wird die Hinführung junger Menschen „zu selbständigem Urteil und eigenverantwortlichem Handeln“ (Art.2 BayEUG) zu einer Schlüsselaufgabe moderner Gesellschaften. Die hierzu erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten stehen allerdings weder in den herkömmlichen Bildungstraditionen noch in den modernen Fachwissenschaften ohne weiteres zur Verfügung. Die öffentlichen Diskussionen um die „Grenzen des Wachstums“, um „neue Technologien“ und um die „Schatten der Globalisierung“ zeugen vielmehr von einer umfassenden Suche nach tragfähigen Grundlagen, Kriterien und Leitlinien für das menschliche Wissen, Forschen und Handeln in unterschiedlichsten Verantwortungsbereichen. Nun gehört es von je her zu den Aufgaben der Philosophie, grundlegende und fachübergreifende Perspektiven für eine umfassende Orientierung anzubieten. In diesem Sinne beleuchtet die Vorlesung maßgebliche Grundlagen des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags, ind... (weiter siehe Digicampus)

Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens (Vorlesung)

Der Fall des Wachkomapatienten Vincent Lambert hat in Frankreich heftige Debatten ausgelöst und die betroffenen Angehörigen entzweit. Darf die künstliche Ernährung abgestellt werden, obwohl es keine Patientenverfügung gibt? Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte“ (EGMR) hat am 5. Juni 2015 die Erlaubnis zur „passiven Sterbehilfe“ gegeben. Der „ärztlich assistierte Suizid“ ist ein weiteres kontroverses Themenfeld - ethisch wie juristisch. Der Bundestag wird im Herbst 2015 über die vier Gesetzesvorlagen entscheiden. Die Vorlesung führt in die verschiedenen bioethischen Problemfelder am Ende des Lebens ein und beleuchtet sie aus medizinethischer Perspektive.

Begriff und Aufbau der philosophischen Ethik bei Platon und Aristoteles (Grundtexte der abendländischen Ethik I) (Vorlesung)

Von Sokrates heißt es, er habe als erster die Frage nach dem guten Leben in die Philosophie eingeführt und zum Gegenstand einer kontroversen kritischen Diskussion gemacht. Im Werk seines Schülers Platon wird der Begriff des guten Handelns erstmals umfassend ausgeleuchtet. Als Fach- und Buchtitel begegnet der Begriff Ethik als Philosophie der Sitte (ethos) jedoch zuerst bei Aristoteles, der die Ethik erstmals als eine systematische Wissenschaft entfaltet. Auf der Grundlage der platonischen und aristotelischen Entwürfe entwickeln sich schließlich verschiedene Lehren von der besten Lebensführung, die das sittliche Denken der abendländischen

Kultur bis heute nachhaltig prägen. - Eingehend behandelt werden vor allem die platonischen Dialoge „Gorgias“ und „Der Staat (Politeia)“ sowie die Nikomachische Ethik des Aristoteles.... (weiter siehe Digicampus)

Normativität der Natur - Natur der Normativität (Vorlesung)

Der Rekurs auf die Natur im ethischen Argument ist höchst umstritten. Der Vorwurf des „naturalistischen Fehlschlusses“ liegt auf der Hand. Dennoch ist die Diskussion zur Plausibilität naturrechtlicher Denkformen im Rahmen der Moralphilosophie neu ertrant - nicht nur vor dem Hintergrund aktueller bioethischer Fragestellungen (Grüne Gentechnik, Humangenetik, Enhancement etc.). In der Vorlesung wird das Grundanliegen vorgestellt und die argumentative Tragfähigkeit dieses Lehrstücks kritisch beleuchtet.

Prüfung

PHI-0005 Aufbaumodul - Philosophische Ethik

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Beschreibung:

Modulgesamtprüfung über zwei Hauptbereiche der Philosophischen Ethik: mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Modul PHI-0006 (= BacPhil 13-TD): Text und Diskurs		ECTS/LP: 12
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: M.A. Thomas Heichele		
Inhalte: Die Seminare dienen der gemeinsamen Erarbeitung philosophischer Primärtexte oder der gemeinsamen Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der theoretischen Philosophie, der allgemeinen Ethik und der angewandten Ethik. Sie führen heran an die eigenständige Bearbeitung ausgewählter Texte und Themen, an die Präsentation eigener Arbeitsergebnisse und an die Abfassung eigener wissenschaftlicher Beiträge.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vermittelt Grundfähigkeiten zur eingehenden Erschließung von Quellentexten unterschiedlicher Richtungen und Gattungen, zum sachgerechten Umgang mit den einschlägigen Begrifflichkeiten und Argumentationen der jeweiligen Fachdebatten und zu eigenständigen Recherchen, kritischen Auswertungen und Darlegungen eigener Arbeitsergebnisse in mündlicher und schriftlicher Form.		
Bemerkung: Für dieses Modul können alle Lehrveranstaltungen gewählt werden, die in den aktuellen Ankündigungen mit der entsprechenden Signatur gekennzeichnet sind.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: ACHTUNG: Die Studierenden, die bereits in ihrem Bachelorstudium das Modul "PHI-0005 Text und Diskurs" im Ergänzungsbereich gewählt haben, können dieses Modul im Master nicht noch einmal belegen.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 2. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
1. Modulteil: Geschichte der Philosophie Lehrformen: Seminar Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Moderne Tugendethik/Virtue Ethics (Seminar) Die Tugendethik ist eine der populärsten Strömungen der modernen Ethik, die von einer Anknüpfung an antike Autoren, vor allem Aristoteles, geprägt ist, sowie von einer Abwendung vom Utilitarismus einerseits und deontologischen Positionen andererseits. Fragen nach dem Glück oder Wohlergehen des Menschen ("human flourishing"), seinen Fähigkeiten, seinem Charakter und seiner Identität in der Gesellschaft gehören zu den Hauptfragen, die Tugendethiker beschäftigen. Im Seminar werden einige der wichtigsten Texte von VertreterInnen wie Philippa Foot, Martha Nussbaum, G. E. M. Anscombe und Alasdair MacIntyre diskutiert. Gute Englischkenntnisse sind für das Seminar erforderlich, da manche Texte nicht in deutscher Übersetzung vorliegen! ----- Zusätzliche Modulsignaturen und Empfehlungen, soweit nicht in den LV-Gruppen erfasst: - Lehrveranstaltungsprüfung: BacErzPhil Modul 10 C - Nebenfachmodul/Pool (Einzelnachweise durch Schein): BacMath 710, BacInfo 835 - Weitere Zuordnungen: Magister, ... (weiter siehe Digicampus) Renaissance-Humanismus und Ethik (Seminar)

Die Veranstaltung ist bereits ausgebucht!

Philosophie – was ist das? Bestandsaufnahme und Analyse aus weltphilosophischer Perspektive. (Seminar)

Die Vorstellung von Philosophie weicht heute erheblich von dem ab, was im alten Griechenland und was in den beiden anderen Stifterkulturen, Indien und China, darunter verstanden wurde. In der Veranstaltung versuchen wir eine Klärung dieses Sachverhalts von den genannten drei antiken Ursprüngen aus. Dabei sollen moderne transzendentalphilosophische, erkenntnistheoretische und historio-doxographische Methoden zur Anwendung kommen.

Kant, I., Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Seminar)

2. Modulteil: Theoretische Philosophie

Lehrformen: Seminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Philosophie – was ist das? Bestandsaufnahme und Analyse aus weltphilosophischer Perspektive. (Seminar)

Die Vorstellung von Philosophie weicht heute erheblich von dem ab, was im alten Griechenland und was in den beiden anderen Stifterkulturen, Indien und China, darunter verstanden wurde. In der Veranstaltung versuchen wir eine Klärung dieses Sachverhalts von den genannten drei antiken Ursprüngen aus. Dabei sollen moderne transzendentalphilosophische, erkenntnistheoretische und historio-doxographische Methoden zur Anwendung kommen.

Zeit (Seminar)

Seminar – 1-stdg. Kein Erwerb von LP! Zeit, ein Phänomen, das sich aus unserem Leben nicht wegdenken lässt, wurde immer wieder auch Thema in der Philosophie, von Augustinus bis Heidegger. In diesem Seminar geht es vorrangig um eine Sondierung der einzelnen Aspekte, in denen uns dieses Phänomen begegnet. „Zeitsparer“ (vgl. Michael Ende. Momo) haben Teilnahmeverbot!

Saul Kripke, Philosophical Troubles / Philosophische Herausforderungen. Lektüre und Interpretation

(Seminar)

Saul Kripke gilt weithin als einer der wichtigsten Philosophen unserer Zeit, ja sogar der Philosophiegeschichte überhaupt, da er das Verständnis dessen, was Philosophie ist und kann, revolutioniert haben soll. Allerdings fällt die Annäherung an sein Denken aus verschiedenen Gründen nicht immer leicht. Einer dieser Gründe besteht darin, dass Kripke bedeutende Beiträge auf dem Gebiet der Modallogik geleistet hat, das zu überblicken eine gewisse Expertise erfordert. Erschwerend kommt die weitgehende Mündlichkeit der philosophischen Äußerungen Kripkes hinzu: Selbst seine bekannten Werke wie Name und Notwendigkeit und Referenz und Existenz stellen überarbeitete Transkriptionen von Vorträgen dar. Dasselbe gilt für die meisten Beiträge Kripkes, die bis vor kurzem noch dazu über zahlreiche Publikationsorte zerstreut aufgesucht werden mussten. Umso willkommener ist angesichts dessen der erste Band der gesammelten Aufsätze Kripkes, Philosophical Troubles. Mit Philosophische Herausforderungen lässt... (weiter siehe Digicampus)

Das selbstbewusste Gehirn (Seminar)

Je mehr die Funktionen des Gehirns verstanden werden, desto dringender wird die Frage: Ist der Mensch wirklich ein frei denkendes Wesen, oder nur ein exekutives, unselbstständiges Wesen, das von neuronalen Prozessen gelenkt wird? Was macht den Menschen überhaupt aus? Ist es sein Bewusstsein, sein Geist, seine Seele – und was ist unter diesen Begriffen überhaupt zu verstehen? Aristoteles sah die Seele, ähnlich wie Descartes, als etwas Eigenes, unabhängig vom Körper Existierendes. Im Gegensatz dazu führt der Monismus alle geistigen und seelischen Prozesse auf rein physische Aktivitäten zurück. Und KI-Anhänger wollen die maschinellen Wirkmechanismen 1:1 auf das menschliche Gehirn übertragen. In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, ob es tatsächlich möglich ist, eine eindeutige Antwort auf die philosophische Frage nach dem Bewusstsein zu geben – ist es nur ein Nebenprodukt neuronaler Tätigkeit? In unseren Fragestellungen orientieren wir uns an Erhard Oerters Werk „Das selbstbewus...“ (weiter siehe Digicampus)

Teresa von Avila (Seminar)

Anlässlich des 500. Geburtstags von Teresa von Avila (* 28. März 1515 in Ávila, Kastilien) lesen und interpretieren wir ihre zentralen Werke. Den Einstieg bieten ihre „Wohnungen der inneren Burg“, ein Werk, in dem sie die Innerlichkeit, von der viele Denker vor ihr schon gesprochen haben (allen voran Augustinus), analysiert und in schönen Bildern als einen Weg zur Vollendung beschreibt. Ziel ist es auch zu eruieren, welches Menschenbild und welches Weltbild dahinter stehen. Und letztlich geht es um die Frage, was uns Heutigen das zu sagen hat.

Die Logik philosophischen Argumentierens (Seminar)

Dieses Seminar widmet sich der (in einem nicht engen Sinn verstandenen) Logik des philosophischen Argumentierens und zeigt die Notwendigkeit auf, in der philosophischen Praxis über die Grenzen der formalen Logik und deduktive Schlüsse hinauszugehen. Neben den allgemeinen Fragen, was überhaupt ein Argument ist und wie bzw. unter welchen Bedingungen Argumente überzeugen können, sollen spezifische Argumentationsmuster in der Philosophie – darunter beispielsweise transzendente und modale Argumente – untersucht werden. Die Struktur und Funktionsweise von Gedankenexperimenten kommt ebenso zur Sprache wie der Umgang mit Widersprüchen oder die prinzipielle Rolle der Vernunft. Grundkenntnisse der formalen Logik sind hilfreich, aber keine Voraussetzung. Eine Begeisterung für abstraktes Denken ist dagegen unabdingbar.

Philosophie des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Ausgewählte Perspektiven (Seminar)

Im Seminar werden wichtige philosophische Ansätze seit dem 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart analysiert und diskutiert (z.B. Ludwig Wittgensteins Philosophieren als Sprachkritik; Heideggers Philosophieren als Existenzialontologie; Adornos Philosophieren als Verdinglichungskritik; Philosophieren als Wissenschaftstheorie (vorwiegend der Naturwissenschaften); Philosophieren in der französisch geprägten Postmoderne). Dies geschieht auch unter Berücksichtigung der wechsel- oder auch einseitigen Verflechtung des jeweiligen Philosophierens mit prägnanten historischen, naturwissenschaftlichen und methodologischen Entwicklungen, die für den betrachteten Zeitraum durchaus typisch sind. Lernziele: Studierende sollten nach der Seminarteilnahme einen Überblick über wichtige philosophische Ansätze und Reflexionsparadigmen sowie grundlegende Kenntnisse ausgewählter wichtiger philosophischer Positionen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart haben. Methode: Vergleichende Textanalyse und Textinterpre... (weiter siehe Digicampus)

3. Modulteil: Philosophische Ethik

Lehrformen: Seminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Moderne Tugendethik/Virtue Ethics (Seminar)

Die Tugendethik ist eine der populärsten Strömungen der modernen Ethik, die von einer Anknüpfung an antike Autoren, vor allem Aristoteles, geprägt ist, sowie von einer Abwendung vom Utilitarismus einerseits und deontologischen Positionen andererseits. Fragen nach dem Glück oder Wohlergehen des Menschen ("human flourishing"), seinen Fähigkeiten, seinem Charakter und seiner Identität in der Gesellschaft gehören zu den Hauptfragen, die Tugendethiker beschäftigen. Im Seminar werden einige der wichtigsten Texte von VertreterInnen wie Philippa Foot, Martha Nussbaum, G. E. M. Anscombe und Alasdair MacIntyre diskutiert. Gute Englischkenntnisse sind für das Seminar erforderlich, da manche Texte nicht in deutscher Übersetzung vorliegen! ----- Zusätzliche Modulsignaturen und Empfehlungen, soweit nicht in den LV-Gruppen erfasst: - Lehrveranstaltungsprüfung: BacErzPhil Modul 10 C - Nebenfachmodul/Pool (Einzelnachweise durch Schein): BacMath 710, BacInfo 835 - Weitere Zuordnungen: Magister, ... (weiter siehe Digicampus)

Exodus - Die Revolution der Alten Welt (Jan Assmann) (Seminar)

Im Jahr 2014 hat Ridley Scott mit seinem Film „Exodus: Götter und Könige“ (Originaltitel: Exodus: Gods and Kings) das zweite Buch Mose dramatisch inszeniert. Jan Assmann, Exodus. Die Revolution der Alten Welt, München 2015, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema und unterstreicht in seinem jüngsten Buch seine feste Überzeugung: „Die Geschichte vom Auszug aus Ägypten ist eine der wirkmächtigsten Erzählungen der Menschheit (...)“ - „die grandioseste und folgenreichste Geschichte (...), die sich Menschen jemals erzählt haben“ (aaO., 402). Im Seminar soll die kritische Analyse des „Montheismus der Treue“ (aaO., 12) mit den aktuellen exegetischen Erkenntnissen zum Thema konfrontiert werden, um die wichtige Frage nach dem möglichen oder tatsächlichen Zusammenhang von Monotheismus und Gewalt zu beleuchten. Darüber hinaus

wird die „Verkündigung des Dekalogs als (...) Kern des Offenbarungsthemas (aaO., 393)“ und damit verbundene „Theologisierung des Rechts“ (aaO., 273) von Bedeutung sein. ... (weiter siehe Digicampus)

Religionswissenschaft und Weltreligionen (Seminar)

Religionswissenschaftliche Grundkenntnisse sind nach den beiden derzeit gültigen Prüfungsordnungen für das Fach Ethik bzw. Ethik/Philosophie prüfungsrelevant. Ebenso wird von den Kandidatinnen und Kandidaten ein Grundwissen zu den Weltreligionen erwartet. In beide Bereiche führt dieses Seminar ein. Als Vorbereitung dient die Frage, was bedeutet „Religion“? Welche Deutungsmöglichkeiten wurden bisher gefunden? In einem ersten Anlauf werden dann die Methoden der Religionswissenschaftler in den Blick genommen. Grundlage dafür ist die Einführung von Klaus Hock (Einführung in die Religionswissenschaft, 3. Aufl. Darmstadt 2008). Je nach Methode ergibt sich ein anderer Blick auf und ein anderes Bild von Religion in ihren verschiedenen Ausprägungen. Im Anschluss daran werden die Weltreligionen in ihren Grundzügen vorgestellt und das Überblickswissen anhand von Auszügen aus den jeweiligen Heiligen Schriften und den daran anschließenden Traditionen vertieft. Literatur dazu wird in der Vorbesprech... (weiter siehe Digicampus)

Renaissance-Humanismus und Ethik (Seminar)

Die Veranstaltung ist bereits ausgebucht!

Kant, I., Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Seminar)

Prüfung

PHI-0006 Aufbaumodul: Text und Diskurs

Hausarbeit

Beschreibung:

Modulgesamtprüfung: 1 Hausarbeit zu einem Thema aus einem der Seminare

Modul PHI-0007 (= BacPhil 21-TDV): Text und Diskurs vertieft		ECTS/LP: 14
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Uwe Voigt		
Inhalte: Die Hauptseminare dienen der eingehenden Erarbeitung philosophischer Primärtexte oder der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der theoretischen Philosophie, der allgemeinen Ethik und der angewandten Ethik unter Berücksichtigung einschlägiger Beiträge der fachwissenschaftlichen Forschung und der aktuelle Debatten.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vertieft die Fähigkeiten zur eigenständigen Auseinandersetzung mit Quellentexten und Fachbeiträgen unterschiedlicher Richtungen und Gattungen, zur Darlegungen und Verteidigung eigener Arbeitsergebnisse und zur Entwicklung eigener Positionen. Die Anfertigung einer Studienarbeit zu einer ausgewählten Fragestellung führt an die Abfassung eigener wissenschaftlicher Fachbeiträge heran.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std.		
Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Methoden und des Aufbaumoduls Text und Diskurs		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 6.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Vertiefungsfach I		
Lehrformen: Hauptseminar Sprache: Deutsch SWS: 2		
Lernziele: siehe Modulbeschreibung		
Inhalte: siehe Modulbeschreibung		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft (Hauptseminar) Die Bedeutung der „Kritik der reinen Vernunft“ von Kant braucht nicht hervorgehoben zu werden. Sie ist sowohl das Zentrum von Kants Werk, in dem schon fast alle Aspekte anklingen, die Kant später in den weiteren Kritiken ausarbeiten wird, als auch ein Wendepunkt in der Philosophie der Neuzeit, an dem kein Denker nach Kant vorbeikommt. Bei aller Genialität bietet dieses Werk aber Schwierigkeiten in der Interpretation. Das Seminar widmet sich der Lektüre und Analyse der Vorrede, Einleitung, der „Transzendentalen Ästhetik“ und der „Transzendentalen Analytik“.		
Toleranz - historische Perspektiven und gegenwärtige Herausforderungen (Hauptseminar) Die scharfzüngige Antwort von Kurt Tucholsky auf die Frage: „Was darf Satire?“ lautet provokant: „Alles!“ Auf der anderen Seite werden Stimmen laut, die nach möglichen Grenzen der Toleranz fragen. Presse-, Meinungs-, und Religionsfreiheit sind hohe Güter in einem pluralistisch verfassten, demokratischen Rechtsstaat. Sie haben		

eine lange Tradition und müssen dennoch immer neu in Ausgleich gebracht werden. Die Seminarveranstaltung führt in gewisser Weise die Thematik des vergangenen Semesters zur neuen religiösen Intoleranz (Martha Nussbaum) unter historisch-systematischer Perspektive weiter. Wir beschäftigen uns mit den Ursprüngen des Toleranzgedankens und fragen - angesichts gegenwärtiger gesellschaftspolitischer Herausforderungen - nach Perspektiven für die Zukunft.

Probleme und Perspektiven der Naturphilosophie (1): Die Natur und die Naturbegriffe (Hauptseminar)

WS 2015/2015. Blockseminar: Termine werden in der Vorbesprechung festgelegt. Vorbesprechung am Dienstag, dem 13. 10. 2015, um 14:00 h (Raum 3067 - Geb. D) Dozenten: Prof. Dr. Uwe Voigt Dr. Jens Soentgen In der Philosophie, erst recht aber in der politischen Diskussion, treffen wir auf eine Vielfalt von Naturbegriffen. Ein cartesianischer Naturbegriff, der Natur auf Ausdehnung reduziert, kann vom Naturbegriff Rousseaus unterschieden werden, der vor allem auf die Unterscheidung Natur/Gesellschaft abhebt. Beide wiederum sind anders gearbeitet als der aristotelische Naturbegriff, der Naturgebilde als von selbst entstehende von technischen Gebilden, die vom Menschen gemacht sind, differenziert. Auch die Naturwissenschaften verfügen nicht über einen einheitlichen Begriff. So kann ein kosmologischer Naturbegriff, der insbesondere unter Physikern gepflegt wird, von einem physiologischen Naturbegriff unterschieden werden, der in der Umweltdiskussion dominant ist und ungefähr mit der „Biosphäre“... (weiter siehe Digicampus)

Peter Schmiedel: Philosophie, Religion und Wirtschaft (Hauptseminar)

Wirtschaftsethik, zunächst im angelsächsischen Raum als Frage nach der Gestaltung von Unternehmenskulturen, ökonomischen Ordnungen und nach der Lösung moralischer Dilemmata im wirtschaftlichen Handeln entstanden, hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten auch im deutschsprachigen Raum als eine eigenständige interdisziplinäre Disziplin etabliert. An der Diskussion beteiligen sich sowohl Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler als auch Vertreter der philosophischen und theologischen Ethik. Die soeben erschienene Studie von Peter Schmiedel erweitert die bisherigen Grenzen der Debatte, indem sie den Ansatz der Integrativen Wirtschaftsethik (Peter Ulrich) erstmals mit den ökonomischen Leitvorstellungen der großen religiösen Traditionen – Christentum, Islam, Buddhismus/Hinduismus – insgesamt ins Gespräch bringt.... (weiter siehe Digicampus)

Logische Analyse in Alltag und Philosophie (Hauptseminar)

Das Hauptseminar behandelt diejenigen logischen Phänomene der Alltagssprache, die für die Philosophie von besonderer Bedeutung sind: (1) Aussagesätze, Namen, Prädikate, generelle Terme, (2) die Vielfalt der Namen (singuläre und plurale), (3) die Multifunktionalität von „ist“, (4) Identität und Existenz, (5) Quantoren und Satzoperatoren, (6) Modalitäten, (7) Konditionalsätze (insbesondere kontrafaktische), (8) Indexikalität, (9) Bedeutung (Sinn) und Bezug, (10) Extensionalität und Intensionalität, (11) Arten der Wahrheit, (12) Mehrdeutigkeit und Vagheit, (13) wörtlicher und übertragener Sinn, usw. Ziel des Seminars ist nicht eine erschöpfende Behandlung aller dieser Themen, sondern vielmehr, anhand von Phänomenen und Problemen, eine Schärfung des logischen Unterscheidungsvermögens, das unabdingbar ist für die angemessene Einschätzung philosophischer Argumentationen. Das Seminar wird durch eine Takehome-Klausur abgeschlossen.... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: Vertiefungsfach II

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft (Hauptseminar)

Die Bedeutung der „Kritik der reinen Vernunft“ von Kant braucht nicht hervorgehoben zu werden. Sie ist sowohl das Zentrum von Kants Werk, in dem schon fast alle Aspekte anklingen, die Kant später in den weiteren Kritiken ausarbeiten wird, als auch ein Wendepunkt in der Philosophie der Neuzeit, an dem kein Denker nach Kant vorbeikommt. Bei aller Genialität bietet dieses Werk aber Schwierigkeiten in der Interpretation. Das Seminar widmet sich der Lektüre und Analyse der Vorrede, Einleitung, der „Transzendentalen Ästhetik“ und der „Transzendentalen Analytik“.

Toleranz - historische Perspektiven und gegenwärtige Herausforderungen (Hauptseminar)

Die scharfzüngige Antwort von Kurt Tucholsky auf die Frage: „Was darf Satire?“ lautet provokant: „Alles!“ Auf der anderen Seite werden Stimmen laut, die nach möglichen Grenzen der Toleranz fragen. Presse-, Meinungs- und Religionsfreiheit sind hohe Güter in einem pluralistisch verfassten, demokratischen Rechtsstaat. Sie haben eine lange Tradition und müssen dennoch immer neu in Ausgleich gebracht werden. Die Seminarveranstaltung führt in gewisser Weise die Thematik des vergangenen Semesters zur neuen religiösen Intoleranz (Martha Nussbaum) unter historisch-systematischer Perspektive weiter. Wir beschäftigen uns mit den Ursprüngen des Toleranzgedankens und fragen - angesichts gegenwärtiger gesellschaftspolitischer Herausforderungen - nach Perspektiven für die Zukunft.

Probleme und Perspektiven der Naturphilosophie (1): Die Natur und die Naturbegriffe (Hauptseminar)

WS 2015/2015. Blockseminar: Termine werden in der Vorbesprechung festgelegt. Vorbesprechung am Dienstag, dem 13. 10. 2015, um 14:00 h (Raum 3067 - Geb. D) Dozenten: Prof. Dr. Uwe Voigt Dr. Jens Soentgen In der Philosophie, erst recht aber in der politischen Diskussion, treffen wir auf eine Vielfalt von Naturbegriffen. Ein cartesianischer Naturbegriff, der Natur auf Ausdehnung reduziert, kann vom Naturbegriff Rousseaus unterschieden werden, der vor allem auf die Unterscheidung Natur/Gesellschaft abhebt. Beide wiederum sind anders gearbeitet als der aristotelische Naturbegriff, der Naturgebilde als von selbst entstehende von technischen Gebilden, die vom Menschen gemacht sind, differenziert. Auch die Naturwissenschaften verfügen nicht über einen einheitlichen Begriff. So kann ein kosmologischer Naturbegriff, der insbesondere unter Physikern gepflegt wird, von einem physiologischen Naturbegriff unterschieden werden, der in der Umweltdiskussion dominant ist und ungefähr mit der „Biosphäre“... (weiter siehe Digicampus)

Peter Schmiedel: Philosophie, Religion und Wirtschaft (Hauptseminar)

Wirtschaftsethik, zunächst im angelsächsischen Raum als Frage nach der Gestaltung von Unternehmenskulturen, ökonomischen Ordnungen und nach der Lösung moralischer Dilemmata im wirtschaftlichen Handeln entstanden, hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten auch im deutschsprachigen Raum als eine eigenständige interdisziplinäre Disziplin etabliert. An der Diskussion beteiligen sich sowohl Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler als auch Vertreter der philosophischen und theologischen Ethik. Die soeben erschienene Studie von Peter Schmiedel erweitert die bisherigen Grenzen der Debatte, indem sie den Ansatz der Integrativen Wirtschaftsethik (Peter Ulrich) erstmals mit den ökonomischen Leitvorstellungen der großen religiösen Traditionen – Christentum, Islam, Buddhismus/Hinduismus – insgesamt ins Gespräch bringt.... (weiter siehe Digicampus)

Logische Analyse in Alltag und Philosophie (Hauptseminar)

Das Hauptseminar behandelt diejenigen logischen Phänomene der Alltagssprache, die für die Philosophie von besonderer Bedeutung sind: (1) Aussagesätze, Namen, Prädikate, generelle Terme, (2) die Vielfalt der Namen (singuläre und plurale), (3) die Multifunktionalität von „ist“, (4) Identität und Existenz, (5) Quantoren und Satzoperatoren, (6) Modalitäten, (7) Konditionalsätze (insbesondere kontrafaktische), (8) Indexikalität, (9) Bedeutung (Sinn) und Bezug, (10) Extensionalität und Intensionalität, (11) Arten der Wahrheit, (12) Mehrdeutigkeit und Vagheit, (13) wörtlicher und übertragener Sinn, usw. Ziel des Seminars ist nicht eine erschöpfende Behandlung aller dieser Themen, sondern vielmehr, anhand von Phänomenen und Problemen, eine Schärfung des logischen Unterscheidungsvermögens, das unabdingbar ist für die angemessene Einschätzung philosophischer Argumentationen. Das Seminar wird durch eine Takehome-Klausur abgeschlossen.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

PHI-0007 Vertiefungsmodul - Text und Diskurs vertieft

Hausarbeit, Modulgesamtprüfung: 1 Studienarbeit zu einem Thema aus einem der beiden Hauptseminare

Beschreibung:

Modulgesamtprüfung: 1 Studienarbeit zu einem Thema aus einem der beiden Hauptseminare